

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Frauenkloster Lichtenthal**

**Bauer, Benedikt**

**Baden-Baden, 1896**

22. Rosula Röder von Hohen Rodeck (1519-1544)

**urn:nbn:de:bsz:31-32082**

Tochter und dem Stifte gar wohl gewogen; er bestätigte alle seine Schenkungen und Stiftungen, alle Rechte und Gerechtigkeiten und machte das Gotteshaus aller Renten und alles Nutzens der Stadt Baden teilhaftig. Von Hans von Ramlingen erwarb sich die Abtissin die Hälfte der Lehensgefälle im Bühlerthal und in der Hub.<sup>1)</sup> Unter ihrem Stabe wurde 1509 Sandweyer von der Mutterkirche Iffezheim getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben, deren Patronat dem Kloster zustand; auch Pforzheim wurde Pfarrei, kam aber an das Marktgräfliche Haus. Die kunstliebende Oberin ließ auch das Innere der Fürstenkapelle renovieren und von Hans Baldung die Altarblätter an dem oberen Choraltar der Kirche malen; diese kostbaren Gemälde zieren nunmehr die beiden Seitenaltäre in der Fürstenkapelle.<sup>2)</sup>

## 22. Kosula Röder von Hohen Rodock (1519—1544).<sup>3)</sup>

Die Chronik nennt sie „ein Fraw sehr andächtig und geistlich, die auch sonderbaren Fleißes auf den Dienst Gottes getragen, regiert das Gotteshaus wohl und löblich von anno 1519 bis 1544“. Sie durchlebte mit ihren Töchtern schwere Zeiten, indem gleich nach ihrem Regierungsantritt die religiösen Neuerungen ihr Haus in Aufregung versetzten, und der Bauernkrieg, in dem, wie die Klosterchronik erzählt, alle Schlösser und Klöster unseres Landes verwüstet wurden, auch Vichtenthal heimsuchte, und dem Kloster große Gefahr drohte.<sup>4)</sup> Doch gingen diese Stürme vorüber, ohne nachhaltigen Schaden anzurichten; und es konnte die Abtissin Kosula den Besitzstand

<sup>1)</sup> Neue Chronik, S. 89.

<sup>2)</sup> Siehe 3. Teil, Fürstenkapelle.

<sup>3)</sup> Divini promotrix sedula cultus. Alte Chronik.

<sup>4)</sup> Neue Chronik, S. 144.

des Hauses vermehren und vergrößern durch Erwerbung von großen Güterkomplexen in Baden, und von Reben und Wiesen im Dosthal.<sup>1)</sup>

23. Anna von Mörsperg (1544—1551).

„Anna aus dem Edlen Geschlecht der Freyheren von Mörsperg, welche den Tugenden und guethen Sitten, vorderist aber der Religion ganz ergeben, wurd erwehlt 1544. Weylen sie wohlbedagt, ist sie an Kräfften erschepfft und hat durch Gewalt der Krankheit Ihr letzten Tag beschlossen, nachdem sie dem Kloster 7 Jahre vorgestanden.“ Bereits unter ihrer Vorgängerin war die Reformation in dem größten Teil der Markgrafschaft Baden eingeführt worden, und nicht ohne Grund mußte sie stets in Furcht und Besorgnis leben, daß auch ihr Haus samt dem ganzen Thale derselben bald zum Opfer fallen werde, was ihr namenloses Herzeleid bereitete und ihren Tod beschleunigte.

24. Barbara Behus (1551—1597).<sup>2)</sup>

„Frau Barbara, sowohl an Tugendten leichtendt allß von Geschlecht Edel, Herrn Hieronymi Behnen beeder rechten Doctoren, Durchlauchtigsten Fürsten zue Baaden gewesten Kanzlern, würdige Tochter, wurd durch Einhelliger Stimm des ganzen Convents zue einer Abbtissin erwehlt, im Jahr 1551. Ein Frau eines frommen und gottseligen Lebens, auch ein sonderbahre Ordens Cyfferin. Under Ihrer Regierung wahren der Professen 43. Regiert von anno 1551 hieß 1597, stirbt den 16. Februar, liegt im Capitul begraben.“<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> L. c. S. 90.

<sup>2)</sup> Moribus haud minus excellens quam sanguine praestans.  
Alte Chronik.

<sup>3)</sup> Chronik der Abtissinnen.